

Am heutigen Sonntag, 25.02.2018 kam es im Technikraum des Schwimmbades der Mariaberger Heime zum Auslösen eines fest installierten Gasmelders. Die darauf anrückende Werkfeuerwehr konnte den besagten Bereich gleich unter Atemschutz erkunden und löste dann die Alarmierung der Einsatzkräfte des Gefahrgutzuges aus. Da es sich um einen Verdacht eines Chlorgasaustrittes handelte wurde der Einsatzbereich weiträumig abgesperrt und nur mit Chemikalienschutzanzügen betreten.

Die Werkfeuerwehr unter der Einsatzleitung von Magdalena Störkle-Sauer sorgte dafür, dass die in der Nähe untergebrachten Heimbewohner informiert wurden und dass keine Panik ausbrach, was bei der Anzahl der Anrückenden Einsatzkräfte bei geistig behinderten Personen durchaus möglich wäre. Ebenfalls war die Rettungsgruppe der Mariaberger Heime im Einsatz, welche sich gut ausgebildet um medizinische Notfälle kümmern könnte.

Die Feuerwehr Mengen stellte die Träger der Chemikalienschutzanzüge, die den betroffenen Bereich mit Messgeräten kontrollierten und anschließend von den Einsatzkräften der FF Sigmaringen dekontaminiert (gereinigt) wurden. Ebenfalls aus Sigmaringen kam die Truppe des Einsatzleitwagen 2 der bei größeren Einsätzen fest eingebunden ist und Einsatzmittel zur Führungsunterstützung mitbringt.

Die Kräfte der Feuerwehr Bad Saulgau stellten den Gerätewagen Atemschutz und brachten nach der Kontrolle der betroffenen Bereiche Ihre neuen Drucklüfter in Einsatz, die erst vor kurzem von der Wehr beschafft wurden.

Der stellv. Kreisbrandmeister und Kommandant der FF Mengen Frank Seeger, war ebenfalls vor Ort und stand als Fachberater zur Verfügung.

Von großem Vorteil war, dass ein Vorstand der Mariaberger Heime, Herr Rüdiger Böhm, von Anfang an mit dabei war. Er gehört nämlich zu den Einsatzkräften der Werkfeuerwehr, die unter Atemschutz die erste Erkundung durchgeführt hatten. Somit war eine Person mit zentraler Schlüsselgewalt vor Ort und vor allem war jemand da, der gleich die vorhandene Infrastruktur für die Einsatzkräfte freigab. So konnten sich die Feuerwehrleute in der angrenzenden Cafeteria „Martplatz“ aufwärmen und wurden vom dortigen Team mit heißem Kaffee und Tee versorgt. Herr Böhm lobte bei der anschließenden Besprechung die gute Zusammenarbeit aller anwesenden Einsatzkräfte sowie das kompetente und sichere Vorgehen der Kameraden. Die bei der Abschlussbesprechung neben Ihm stehende Kommandantin Störkle-Sauer ließ Ihrem Vorstand den Vortritt bei der Besprechung. Herr Böhm meinte, immer wenn er die Einsatzkleidung trägt, hatte die Kommandantin der Werkfeuerwehr das sagen, aber wenn der Einsatz beendet sei, sei er wieder an der Reihe. Herr Böhm betonte aber auch, dass dies sehr gut funktionierte und wünschte anschließend den 73 Einsatzkräften mit Ihren 18 Fahrzeugen einen guten Nachhauseweg.